

StuPaWahl 2017

Informationsbroschüre zur Wahl
des 25. StudentInnenparlaments
der Humboldt-Universität zu Berlin
am 17. und 18. Januar 2017

*Es ist
Zeit für
1 Wahl!*



Selbstdarstellungen der Listen
Allgemeine Informationen
Musterstimmzettel
Wahlordnung

Inhalt	
Inhaltsverzeichnis, Kontakt, Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Info universitäre Selbstverwaltung	5
Musterstimmzettel	6
Selbstdarstellungen der Listen:	8
Linke Liste an der HU - LiLi	8
PostAkademischeCampusKommunisten (PACK)	9
Säkular-humanistische Liste	10
Juso-Hochschulgruppe	11
Power of Science	12
IYSSE	13
arl - anti-rassismus-liste schwarze Liste	14
AMT FÜR TRANSPARENZ, VERKEHR & SCHNAPS	15
Schwule Liste – Die SchwuLis	15
GRÜNBOLDT - GRÜN ALTERNATIVE LISTE	16
Die Linke.SDS.	16
Liste unabhängiger Studierender - LuSt	17
the autonome alkoholiker_innen.Die LISTE	18
Queer-feministische LGBT*I*Q-Liste	20
FÜR EWIG UND 3 TAGE - LANGZEITSTUDIERENDE	21
OLKG - offene Liste kritischer Studierender	22
FSI CHARITÉ	23
Humboldt Reloaded - LHG	24
RCDS - Die Studentunion	24
Wahlordnung	26

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.
Redaktion: Juliane Creutz, Leonhard Strub, Lina Unterseher, Roman Weidinger

V.i.S.d.P: Roman Weidinger
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HU,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Satz: Roman Weidinger

Druck: dieUmweltDruckerei
Auflage: 2.000

Redaktionsschluss war am 05. Januar 2017 Die Drucklegung erfolgte am 9. Januar 2017.
Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten.

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz:CC-by-nc-sa 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)

Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Telefon: 2093-/ 46665 (Mitte), Fax: 2093-2396
Email: wahl@refrat.hu-berlin.de
Homepage: www.refrat.de/wahlen
Sprechzeiten: Mo 18:00 - 20:00
Der RefRat befindet sich auf der Rückseite des Hauptgebäudes in der Dorotheenstr. 17

Vorwort

Liebe Studierende,

am 17. und 18. Januar 2017 findet die Wahl zum 25. StudentInnenparlament (StuPa) der HumboldtUniversität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 25. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll dich, liebe_r Wähler_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Das StuPa entscheidet, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan 8,5 Euro je Studi pro Semester) verwendet werden. Zu etwa einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit du dich an deinem Institut oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der HumboldtInitiative), in studentische Publikationen (»stud_kal«, »HUCH!«, „AVV“) sowie verschiedenste Veranstaltungen (wie Konzerte, Partys sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des Referent_innenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen.

Auf die Entscheidungen in all diesen Bereichen kannst du zumindest indirekt mit deiner Stimme Einfluss nehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter:

wahl@refrat.hu-berlin.de

Euer Studentischer Wahlvorstand

Juliane Creutz Leonhard Strub Lina Unterseher Roman Weidinger

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat_innen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 19.12.2016 bis 11.01.2017, 15.00 Uhr, während der Sprechzeiten beim Studentischen Wahlvorstand eingesehen werden.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 17. und 18. Januar 2017 innerhalb der unten genannten Öffnungszeiten statt.

Wo wird gewählt? (vorläufige Bekanntmachung)

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)

Hauptgebäude, Unter den Linden 6, vor dem Eingang des Audimax, geöffnet jeweils von 9:30 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7, geöffnet jeweils von 10:30 bis 17:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-Zentrum)

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer, Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von 10:30 bis 17:00 Uhr

Dezentrale Wahllokale:

In dezentralen Wahllokalen der Fachschaften sind nur Studierende wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis des jeweiligen Instituts aufgeführt sind. Bei Kombinationsstudiengängen bestimmt sich dies in der Regel nach dem Haupt- oder Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.refrat.de/wahlen).

Wie wird gewählt?

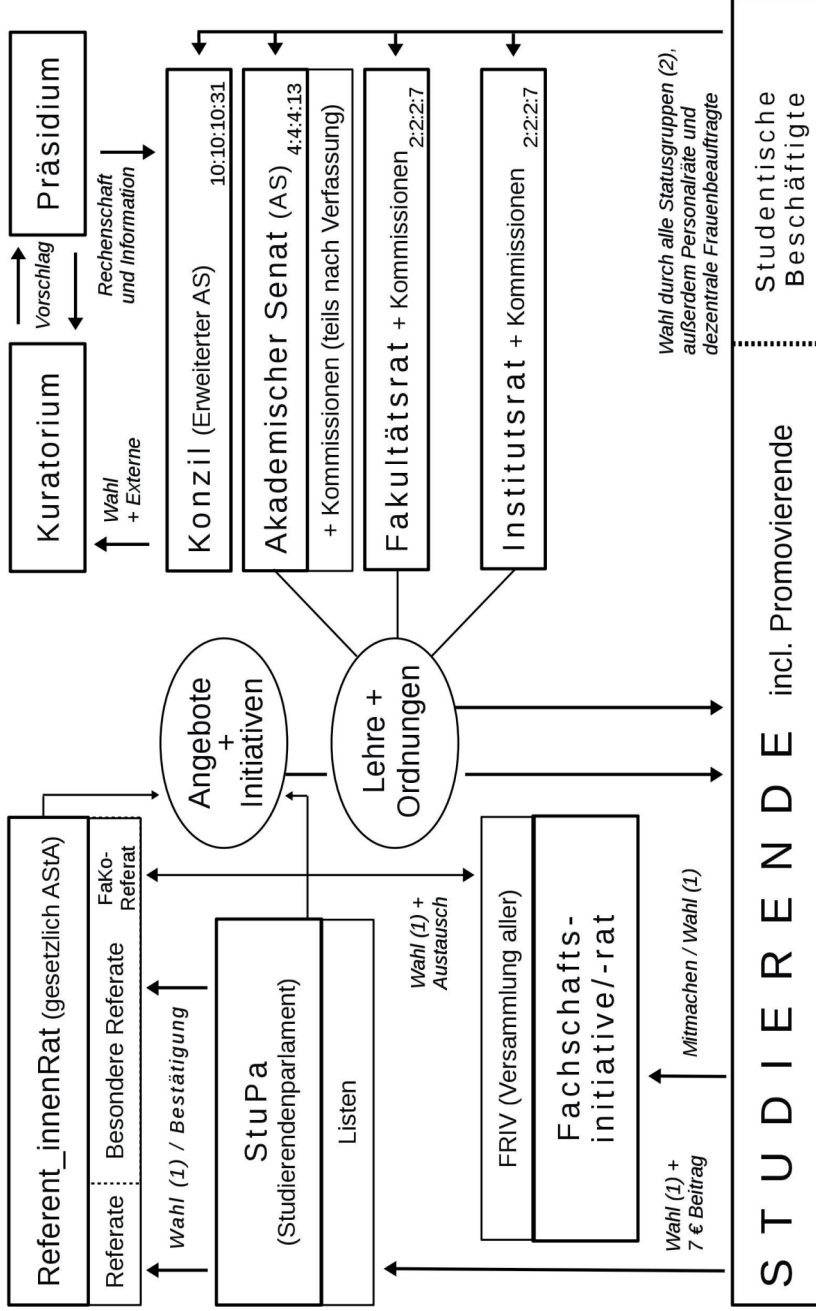
Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst du deinen aktuellen HU-Studierendenausweis und ein amtliches Lichtbilddokument (z.B. Personalausweis, Reisepass oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast du nur eine Stimme, mit der du eine_n Kandidat_in auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller Kandidat_innen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten Kandidat_innen verteilt.

(1) jährliche Wahl
(2) alle 2 Jahre

SELBSTVERWALTUNG

studentisch / akademisch

Gremien-Übersicht
Fako-Referat HUB
31.05.2013



Stimmzettel zur Wahl des 25. StudentInnenparlaments am 17. und 18. Januar 2017

Du hast EINE Stimme. Bitte kennzeichne die Wahl EINER Person durch EIN Kreuz in der ERSTEN Spalte!

Liste 1: Linke Liste an der HU – LLU

1	Ugerl	Christine	Psychologie
2	Rudmann	Tobias	Rechtswissenschaft
3	Babus	Isabella	Slawistik EuroEthno
4	Ornitz	Martin	Philo Geschichte
5	Hascher	Marleen	Sozialwissenschaften
6	Ebert	Marco	Moderne Europäische Geschichte
7	Mojtabeh Najafi	Seydeh-Anis	Deutsch Geschichte
8	Krämer	Andreas	Afrikawissenschaften
9	Kreye	Johannes	Mittelalterliche Geschichte / Geschichte LA
10	Barikow	Bill	Geschichte D, Literatur
11	Mato	Philipp	Regionalstudien Asien Afrika
12	Kirschowski	Andrea	KuWi Gender
13	Kuricki	Jan	Geschichte Sowj
14	Meyer	Anselm	Geschichte
15	Kienel	Katrin	Geschichte Gender
16	Beinhözl	Bernhard	Gender
17	Ushakov	Timo	Philo
18	Bloch	Pauline	MA Deutsch/Spanisch
19	Springer	Albrecht	Geschichte
20	Mengo	Sophie	Klassische Archäologie
21	Pfagemann	Marcel	Medienwissenschaften
22	Edling	Tobias	Geschichte
23	Rike	Florian	Philosophie Geschichte
24	Ruch	Roland	Sozialwissenschaften
25	Greb	Maximilian	Philosophie Sowj
26	von Witzingerode	Johannes	Geschichte Philosophie

Liste 2: PostAkademischeCampusKommunisten (PACK)

1	Ulthrin	Lukas	Mono B.A. Sozialwissenschaften
2	Berberich	Frederik	Mono M.Sc. Physik
3	Essers	Lea	Mono B.A. Sozialwissenschaften
4	Hartan	Lukas	Mono M.Sc. Physik

Liste 3: Säkulare-humanistische Liste

1	Schillers	Michael	B.Sc. Physik
2	Warschinski	Laura	M.Sc. Informatik
3	Wolfram	Tobias	M.Sc. Statistik
4	Jacobs	Lea	B.Sc. Mathematik
5	Zakharov	Andrii	M.Sc. Statistik
6	Trettin	Alexander	B.Sc. Physik

Liste 4: Jus-Hochschulgruppe

1	Schweisinger	Laura	Sozialwissenschaften
2	Ganser	Lars	Informationsmanagement & -technologie
3	Gunderlach	Sophia-Isabel	Geschichte Italienisch
4	Schneider	Ben	Englisch Geschichte
5	Storz	Elena	Biologie
6	Akbari Kharazi	Arian	Rechtswissenschaft
7	Wehner	Jasmin	VWL
8	Kawecki	Maciej	Philosophie
9	Luther	Marion Philine	Rechtswissenschaft
10	Audi	Genri	Geschichte
11	Matejschek	Michèle	Geschichte Englisch
12	Eckardt	Florian	MA BWL
13	Colmsee	Elena	Sozialwissenschaften

14	Eyer	Moritz	Physik
15	Hoffmann	Helke	Deutsch Geschichte
16	Konrat	Niklas	Rechtswissenschaft
17	Klose	Annika	MA Sozialwissenschaften
18	Redlinger	Leon	Rechtswissenschaft
19	Thiel	Mia	Rechtswissenschaft
20	Gaida	Oliver	Geschichte
21	Von Horn	André	Rechtswissenschaft

Liste 5: Power of Science

1	Baßer	Babette	Biologie
2	Bunghardt	René	Informatik
3	Di Giulio	Julia	Bibliotheks- und Informationswissenschaft
4	Dithold	Mara	Psychologie und Physik
5	Ener	Can	Physik
6	Friedrich	Felix	Chemie
7	Fuhrj	Emil	Chemie
8	Greis	Kim	Chemie
9	Hanel	Jascha	Physik
10	Heinekamp	Christian	Chemie
11	Ingeber	Tjark	Chemie
12	Kellemen	Anna	Chemie
13	Kleine Bönig	Lena	Psychologie
14	Maus	Oliver	Chemie
15	Müller	Fabian	Chemie
16	Pulito Veiga	Clinda	Biologie
17	Rehfeld	Axel	Mathematik
18	Railing	Alexander	Chemie
19	Richter	Annika	Chemie
20	Schiefelbein	Kevin	Chemie
21	Schwaigert	Tobias	Chemie
22	Stückrath	Julius	Chemie
23	Uhl	Svenja	Biologie
24	Vantor	Ann Christin	Mathematik
25	Walber	Hennette	Chemie
26	Wilmann	Mugim	Chemie

Liste 6: IYSSÉ

1	Wurm	Sven	Geschichte
2	Rippert	Katja	Geschichte
3	Wolff	Helmut	Musikwissenschaft
4	Rietmann	Siefan	Biologie
5	Weimer	Vereia	Gender Studies

Liste 7: anti - anti-racismus-liste schwarze liste

1	Chamberlin	Wanji	POM
2	Bordo Benavides	Olenka	Sozialwissenschaften
3	Nga Oudoua	Marguerite Charline Ursula	Rechtswissenschaft
4	Mbarga	Siga	Philosophie/Genderstudie
5	Mebrathu	Nyat	Afrikawissenschaften
6	Azelik	Cyrille	Romanistik BWL

Liste 8: AMT FÜR TRANSPARENZ, VERKEHR & SCHNAPS

1	Kockrow	Jan Christian	Rechtswissenschaften
2	von Salmuth	Hans-Joachim	Rechtswissenschaften
3	Facher	Valentin	Rechtswissenschaften

Liste 9: Schwule Liste - Die Schwuls

1	Graf	Johannes	Sozialwissenschaften
2	Rössig	Tim	Sozialwissenschaften
3	Almsutda	Fabio	Rechtswissenschaften
4	Waltermann	Sascha	Biblioteks- u. Informationswissenschaft
5	Henze	Patrick	Gender Studies
6	Wolf	Benedikt	Neue deutsche Literatur
7	Fritz	David	Gender Studies

Liste 10: GRÖNBOLDT - GRÜN ALTERNATIVE LISTE

1	Uhl	Matthias	Deutsche Literatur
2	Germeyer	Luka	Informatik
3	Jorek	Tim	Sozialwissenschaften
4	Feldmann	Lars	Regionalstudien Afrika/Asien
5	Schulz	Bettina	Erziehungswissenschaften

Liste 11: Die Linke SDS

1	Wullenweber	ivo	Rechtswissenschaften
2	Müller	Nicole	Natural Resource Management
3	Nunez von Vogt	Miguel	Rechtswissenschaften
4	Koch	Rhonda	Philosophie
5	Stange	Jasper	Geschichte/Philosophie
6	Graf	Katharina	Sozialwissenschaften
7	Thun	Anton	Sozialwissenschaften
8	Wähler	Martin	VWL
9	Daryel	Matthias	Rechtswissenschaften

Liste 12: Liste unabhängiger Studierender – LuSt

1	Gotwald	Lisa	Sozialwissenschaften
2	Roeder	Johannes	Geschichtswissenschaften
3	Rohrback	Daniela	Informatik/Theologie
4	Hoffmann	Jakob	Informatik
5	Raab	Helen	Mathematik
6	Dumner	Benjamin	Physik
7	Braun	Olaf	Philosophie/Linguistik
8	Wolf	Kevin	Mathematik
9	Wjurfel	Hans	Physik
10	Wenzler	Moritz	Geographie
11	Lentz	Leonard	Musikwissenschaft/Physik
12	Bielemich	Thomas	Geschichte/VWL

Liste 13: Die autonome alkoholkoliker innen: Die LISTE

1	Schulmann	Helge	Mathematik
2	Rufenberg	Johannes	Ev. Theologie
3	Florkowski	Claudia	Skandinavistik
4	Goymann	Frank	Hist. Linguistik
5	Farack	Bettina	Bibliothekswissenschaft

Liste 14: Queer-feministische LGBTIQ- Liste

1	Troll	Rose	Philosophie/Gender Studies
2	Kaufmann	Marie	Gender Studies (M.A.)
3	Müller	Stephanie	Gender Studies (M.A.)
4	Ebert	Christian	Historische Linguistik
5	Kaczor	Rabea	Kunstgeschichte
6	Lisenberger	Marc	Philosophie/Ethik/Französisch (M.Ed)

Liste 15: FÜR EWIG UND 3 TAGE - LANGZEITSTUDIENDE*E

1	Gradian	Schada	Rechtswissenschaft
2	Fridap	Julia	Philosophie
3	Bahnemann	Julia	Kunst und Bildgeschichte
4	Geisler	Matthias	Ev. Theologie / Informatik
5	Jungmans	Veikko	Agrarwissenschaft
6	Jugel	Steflen	Medienwissenschaft

Liste 16: OLKS - offene Liste kritischer Studierender

1	Sarbo	Batta	Sozialwissenschaften
2	Markow	Kespar	Sozialwissenschaften
3	Schiller	Sarah	Sozialwissenschaften
4	Adriaens	Carla Isa	Wissenschaftsforschung
5	Belcheva	Veronika	Economics/Management Sc.
6	Thore	Hauke	Sozialwissenschaften
7	Dittner	Finn	Sozialwissenschaften
8	Schleuvogt	Feline	Sozialwissenschaften
9	Dietz	Martina	Sozialwissenschaften
10	Rutsche	Max	Sozialwissenschaften

Liste 17: FSI CHARITÉ

1	Tober-Lau	Pinkus	Humanmedizin
2	Padrotti	Fabian	Humanmedizin
3	Gavrysh	Jonathan	Humanmedizin
4	Schnaß	Marina	Humanmedizin
5	Patel	Hari Amit	Humanmedizin
6	Jakel	Blanka	Humanmedizin
7	Schwarz	Lisa	Humanmedizin
8	Langner	Isabel	Humanmedizin
9	Gendrelitzig	Pauline	Humanmedizin
10	Bühl	Daniel	Humanmedizin
11	Berboth	Stella	Humanmedizin
12	Kempe	Theodor	Humanmedizin
13	Orth	Tobias	Humanmedizin
14	Akshar-Bakshoo	Melissa	Humanmedizin
15	Glauret	Daniel	Humanmedizin
16	Heitz	Soraya	Humanmedizin
17	Heckmann	Nils	Humanmedizin
18	Bargfeld	Felix	Humanmedizin

Liste 18: Humboldt Reloaded – LHG

1	Huynh	Kim	BWL
2	Bandow	Johanna	Rechtswissenschaften
3	Mowinkel	Madeleine	MEMS
4	Scholt	Jan Nico	VWL
5	Reiser	Julian	Rechtswissenschaften
6	Koogmann	Anna	MEMS

Liste 19: RCDS - Die Studentenfunion

1	Wehrauch	Dennis	BWL
2	Feddersen	Tine	Rechtswissenschaften
3	Beckmann	Sophie	Rechtswissenschaften
4	Kais	Dustin	Chemie
5	Haupt	Julian	Agrarwissenschaften / Sonderpädagogik
6	Tepeleke	Domenic	Geschichte / Regionalstudien Asien / Afrika
7	Benkelt	Malle	Rechtswissenschaften
8	Petrusch	Charlotte	Rechtswissenschaften

Berlin den 06. Januar 2017

Studentischer Wahlvorstand
Juliane Cruz, Leonhard Stubb, Lina Unterseher und Roman Weidinger

Selbstdarstellungen der Listen

Liste 1

Linke Liste an der HU - LiLi

Wir sind

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten.

Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt & richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus.

Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa, Migrationspolitik, Enthinderungspolitik, Sexismus, AntiRa, Anti-Atom, Gender, Feminismus & Medien.

Dazu publizieren wir, schaffen & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

Was wir wollen

Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der Karriereplanung.

Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten. Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein kontinuierlich im Preis steigendes Semesterticket, das bereits Zwangsexmatrikulationen verursachte, müssen abgebaut werden.

Wir wenden uns gegen Studiengebühren jeder Art.

Durch die Einführung der BA/MA wurde das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Wir fordern schrankenlosen Zugang zum Master für alle BA-AbsolventInnen. Wir fordern mehr fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen aktuelle Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung, Stichwort Exzellenzcluster, voranstellen.

Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr strukturelle Unterstützung für die Fachschaften & eine unkomplizierte Raumvergabe für studentische Veranstaltungen!

Und jetze?

Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine

linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die RefRat-Zeitung HUch!, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht.

Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links!

Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & andere

Anmerkung der Redaktion: Gekürzte Fassung, weil die eingereichte Selbstdarstellung nicht der maximal zulässigen Zeichenanzahl (2800 o. Leerzeichen) entspricht.

Liste 2

PostAkademischeCampusKommunisten (PACK)

Ein Jammern und Klagen erfüllt die Elfenbeintürme (Münkler [2016]: „Weite Teile des Volkes sind dumm“). Die Haare raufend beklagen sie sich über dieses 'post-faktische' Zeitalter und darüber, dass der Kontakt zur Arbeiter*innenklasse verloren ging. Der akademische Diskurs weiß nichts sinnvolles mehr beizutragen. Er ist erstarrt in einer Paralyse von Phrasen! Von einer Linken, die sich wahlweise für keine Querfront zu schade ist oder sich in postmodernen Diskursen verliert, in der also Ken Jebsen als „ultralinks“ gilt oder jeglicher emanzipatorische Anspruch mit dem Verweis auf Subjektivität und (De)Konstruktion aufgegeben wird, ist ebenfalls kaum mehr was zu erwarten. All das muss überwunden werden. Deshalb treten wir, die PostAkademischenCampusKommunisten (PACK, vgl. Gabriel 2015), zur StuPa-Wahl 2017 an, um der Starrheit eine tollkühne Hegel Akrobatik entgegenzusetzen. Es wird Zeit Hegel wieder auf den Kopf zu stellen. Hegel ballert und ist geeignet die Paralyse aufzusprenken und die Akademizität zu überwinden.

Wir zielen auf die Aneignung der Lehrmittel, sowie eine Kritik der akademischen Lehrverhältnisse. Zu einer überzeugenden post-akademischen Manier gehört jedoch, dass jeglicher politischen Veränderung die kulturelle Hegemonie vorausgeht. Deshalb fordern wir:

1. Eine sofortige Auf-den-Kopf-Stellung der Hegel-Büste auf dem Hegelplatz! Never stop the acrobatics Mr. Marx!
2. Humboldts waren Lelleks! Umbenennung der Humboldt-Universität in Hegel-Universität
3. Dialektische Aufarbeitung der Quantenmechanik - Kopenhagen ist ein Multiversum!

Sobald diese Forderungen umgesetzt sind, kümmern wir uns um Gedöns wie eine Kritik der Elitenförderung durch die Exzellenzstrategie 2017/18, die Einwirkung auf die Strukturplanung (Defizite werden sich sicher auch in der Lehre bemerkbar machen) oder dem Unsinn der neuen Regelungen zur Verfügbarmachung von

Literatur in der Lehre (lol, halb Adlershof weiß wahrscheinlich nicht worum es geht). Um auch die Abseits liegenden Naturwissenschaftler*innen dort draußen aus ihren Laboren zu locken und sie an einer post-akademischen Bewegung zu beteiligen, ist der Bau einer Hyperloopstrecke zwischen allen universitären Standorten längst überfällig. Für den Fall unserer Wahl haben wir für alle Neu-Akrobat*innen und -Hegelianer*innen, folgende Workshops im Angebot (es wird 1 Audiomitschnitt geben):

Hegel neu einbinden - zeitgemäßer Schutz eurer Gesamtausgabe!
Erasmus in Pjöngjang! Reisetipps für das richtige Korea
Von der Platte für die Platte! Asbestbereinigung und antifaschistische Umzugshilfe
Laidak oder Laika: Wo trifft sich wer? Einblick in Berlins Szenekneipen

PS: Hegel hat keiner von uns gelesen. Wir sind ja post-akademisch.

STÜRZT DAS ESTABLISHMENT WÄHLT DAS PACK!

STÜRZT DAS PACK, WÄHLT DAS ESTABLISHMENT!

Liste 3

Säkular-humanistische Liste

Religionen blockieren den gesellschaftlichen Fortschritt – das zeigt sich noch am deutlichsten an fundamentalistischen Christen, die gegen das Recht auf Abtreibung protestieren und muslimischen Fanatikern, die zur Steinigung von Homosexuellen aufrufen. Dennoch ist dies nur die Spitze des Eisberges. Die Problematik beginnt bereits dort, wo Menschen unfähig sind, die Meinungen von Autoritäten kritisch zu hinterfragen, ganz gleich, ob es nun religiöse Dogmen, politische Ideologien oder gesellschaftliche Normen betrifft. Als säkular-humanistische Liste kämpfen wir gegen Fundamentalismus und geschlossene Weltbilder an der Universität, gegen Erlösungsfantasien und für eine bessere Welt jenseits überkommener ideologischer Strukturen. Unsere Kernanliegen sind:

Säkulare Hochschule statt theologischer Fakultät!

Wie sehr Ideologien in die universitäre Struktur verflochten sind, zeigt sich beispielhaft an der institutionalisierten Theologie, die vom Staat mit Millionenbeträgen gefördert wird, während an anderen Ecken das Geld fehlt. Religion ist Privatsache und die Ausbildung 'heiliger Priester' sowie die pseudowissenschaftliche Beschäftigung mit den vermeintlichen Offenbarungen eines Gottes darf von staatlicher Seite nicht auch noch finanziert werden. Schluss mit der Gehirnwäsche! Für die konsequente Trennung von Staat und Kirche.

Kritisches Denken statt geschlossener Weltbilder!

Die Universität muss die intellektuelle Entfaltung des Menschen fördern. Dafür muss sie zu einer Plattform für kritisches, undogmatisches Denken werden und einen freien Diskurs ermöglichen, der nicht durch religiöse oder politische Ideologien vorentschieden wird. Die Abkehr vom Streben nach objektiver Erkenntnis hin zu einem radikalen Sozialkonstruktivismus - wie er in Teilen der Sozial- und

Geisteswissenschaften fast schon vorausgesetzt wird - können wir nicht unterstützen. Forschung, die aus politischer oder (quasi-)religiöser Überzeugung heraus betrieben wird, ist anfällig für bewusste und unbewusste Fehler und erfordert im Besonderen eine kritische Auseinandersetzung, die durch Ablehnung des Ideals der Objektivität und der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit unmöglich gemacht wird.

Humanistische Werte statt religiöser Erlösungsfantasien!

Die bestehenden Ungerechtigkeiten auf der Erde werden von keinem höheren Wesen/Gott bereinigt werden. Wir haben nur dieses eine Leben und sollten es nutzen, um es in den Dienst jener noblen Unternehmung zu stellen, aus diesem Planeten einen besseren Ort zu machen. Dies schließt auch das Wohl nichtmenschlicher Tiere ein. In diesem Sinne lehnen wir z.B. die moderne Massentierhaltung ab und fordern mehr und bessere vegane Angebote in den Mensen des Studienwerks.

Erreicht uns unter
Web: shbh-gbs.de
FB: [fb.com/shbhgbs](https://www.facebook.com/shbhgbs)

Liste 4

Juso-Hochschulgruppe

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich gemeinsam für eine gerechte, solidarische und demokratische Gesellschaft einsetzt. Die Juso-Hochschulgruppe setzt sich seit Jahren für die Belange der Studierenden ein und möchte auch in Zukunft für euch im StuPa gestaltend mitwirken. Wir verstehen uns als sozialistische, (queer-) feministische, emanzipatorische, antifaschistische und internationalistische Hochschulgruppe. Mit diesem Anspruch arbeiten wir in folgenden Bereichen, die sich bedingen und gegenseitig ergänzen:

An der Hochschule für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen!

Der politische Kampf für eine freie und gerechte Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausbeutung ist unabdingbar mit einer grundsätzlichen Kritik an kapitalistischen Auswüchsen unserer Zeit verbunden. Bildung darf nicht zu einer Ware werden, die sich nur Privilegierte leisten können. Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung! Weder die Herkunft, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung, noch die finanzielle Situation dürfen ein Studium verhindern. Für uns bedeutet Hochschulpolitik daher mehr als reine Interessenvertretung. Die Hochschule soll nicht nur Spiegelbild der Gesellschaft sein, sondern auch Raum bieten, um diese nachhaltig zu gestalten.

Hochschule und Wissenschaft

Nur eine freie und kritische Wissenschaft kann Wissen uneigennützig erweitern, Forschung und Lehre der Allgemeinheit zugänglich machen und reflektiertes Denken ermöglichen. Ökonomische Verwertbarkeit, Konkurrenz- und Elitedenken sowie einengende Studienordnungen stehen dem entgegen, prägen aber leider den Hochschulalltag. Bologna-Reform, Exzellenzinitiative und eine weitgehende Ökonomisierung der Bildung und Wissenschaft haben maßgeblich dazu beigetragen.

Dies lehnen wir entschieden ab und fordern ein selbstbestimmtes Studium, das jederzeit und überall möglich ist. So fordern wir sowohl eine staatliche Ausfinanzierung als auch echte demokratische Entscheidungsstrukturen an Hochschulen.

Konkrete Studienbedingungen an der HU

Wir wollen für alle Studierenden ein selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Im Studium und an der Hochschule fordern wir Freiräume, die Platz und Zeit für Kreativität und Vielfalt der Lebenswelten von Studierenden lassen. Wir setzen uns deshalb unter anderem für die Studierbarkeit aller Studiengänge, gute Beratungsangebote und Barrierefreiheit ein. Nicht zuletzt arbeiten wir an der Lösung von Problemen wie hohe Kopierkosten oder ein unzureichendes Angebot der Mensen und Bibliotheken. Zudem wenden wir uns aktiv gegen jede Form des Sexismus - unabhängig des Geschlechts!

Gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung, im Studierendenparlament, aber auch mit weiteren Bündnispartner*innen in Politik und Gesellschaft setzen wir uns für eure Belange ein.

Liste 5

Power of Science

Wusstest Du, wie viel Geld dem StuPa zur Verfügung steht?

Mehr als 600.000 € pro Jahr.

Weißt Du, was mit dem ganzen Geld gemacht wird?

Nein?

Das muss geändert werden! Von dem Haushalt, der von Deinem Studienbeitrag finanziert wird, sollst Du wieder sichtbar profitieren! Das StuPa soll das Geld transparent verwalten und es sinnvoll für die Studierenden einsetzen.

Wir fordern:

- Alle Finanzen müssen transparent gelistet und für jeden einsehbar sein (auch im Internet!).
- Die Referate sollen ihre Tätigkeiten öffentlich darlegen, sodass jeder Studierende über deren Arbeit im Bilde ist.
- Es soll eine Diskussion über eine mögliche Zusammenlegung einiger Referate geführt werden.
- Die Internetpräsenz des StuPa soll ausgeweitet und benutzerfreundlicher werden.
- Alle Ausgaben sollen überprüft werden. Es geht nicht, dass ein Referat mehrere 10.000 € für ein Seminar bewilligt bekommt, das nur eine Handvoll Studierende besucht. Das Budget des StuPas soll sinnvoll verteilt werden, sodass die Mehrheit der Studierenden davon profitieren kann.
- Projekte engagierter Studierender sollen stärker unterstützt werden.

- Es soll weiterhin den DozentInnen freistehen, welche Lehrinhalte sie auf Moodle hochladen. Durch einen neuen Rahmenvertrag wird dies begrenzt, was den Studierenden ihr Studium erschwert. Wir fordern daher freien Zugriff auf Lehrmaterialien!

- Die Öffentlichkeitsarbeit des StuPas muss verbessert werden. Die Wahlbeteiligung bei der letzten Wahl betrug nur 6.5 %. Es kann nicht sein, dass ein nur von einem kleinen Bruchteil der Studierenden gewähltes StuPa über dermaßen viel Geld verfügt! Durch die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit wird die Wahlbeteiligung erhöht werden, wodurch die Repräsentativität des StuPas ebenfalls steigt.
- Wir sind gegen die Instrumentalisierung des StuPas. Die Gewählten sollen einen respektvollen Umgang miteinander pflegen und das StuPa als Plattform für konstruktive Diskussionen nutzen, ohne sich wegen ideologischer Differenzen anzufeinden (wie es leider aktuell des Öfteren vorkommt).
- Wir setzen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung ein.
- Studierende sollen, gegebenenfalls anonym, Kritik und Verbesserungsvorschläge an das StuPa einreichen dürfen, die das Studium betreffen.
- Es muss gewährleistet sein, dass die vorhandene Hörsaaltechnik an allen Standorten funktioniert. Es kann nicht sein, dass während einer Vorlesung der Beamer oder gar das Licht ausfällt, wie es derzeit mancherorts der Fall ist.
- Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren, sollen in ihrem Vorhaben deutlich besser unterstützt werden. Im Ausland absolvierte Leistungen sollen von der HU anstandslos anerkannt werden.

Für ein StuPa, das wieder konstruktiv im Sinne der Studierenden arbeitet! Wir danken Dir für Deine Stimme!

Liste 6

IYSSE

Die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) nehmen an den StuPa-Wahlen teil, um eine Bewegung gegen Militarismus und Krieg, soziale Ungleichheit und den Aufstieg der Rechten aufzubauen. Wir wollen verhindern, dass die HU wie vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wieder in ein Zentrum für rechte und militaristische Ideologien verwandelt wird.

Die Wahl von Trump zum amerikanischen Präsidenten markiert einen historischen Wendepunkt. Mit ihm zieht ein extrem rechter Vertreter der herrschenden Klasse ins Weiße Haus ein, der sich mit ausgemachten Faschisten sowie Befürwortern von Folter und Diktatur umgibt. Trumps Kabinett wird das rechteste in der amerikanischen Geschichte sein und seine „America first“-Politik unweigerlich zu Krieg führen.

Während sich das politische Establishment in den USA hinter Trump zusammenschließt, findet in Europa eine vergleichbare Entwicklung statt. Vor allem die deutschen Eliten nutzen Trumps Sieg als Vorwand, um ihre Pläne für eine unabhängigere Außen- und Militärpolitik voranzutreiben. Geplant sind die

Verdoppelung des Militärhaushalts, mehr Auslandseinsätze und die Rekrutierung Tausender neuer Soldaten.

Die Universitäten spielen bei der ideologischen Vorbereitung dieser Politik eine zentrale Rolle. An der Ausarbeitung des „Weißbuchs der Bundeswehr“ waren mehr als ein Dutzend Professoren beteiligt. An der HU haben v.a. Jörg Baberowski und Herfried Münkler enge Verbindungen zum Militär. Während Letzterer fordert, dass Berlin in Europa wieder als „Hegemon“ und „Zuchtmeister“ auftritt, ist Baberowski ein erklärter Anhänger des Nazi-Apologeten Ernst Nolte und verharmlost die Verbrechen des Nationalsozialismus. Er hetzt gegen Flüchtlinge und trommelt für „Law and Order“. Applaus bekommt er dafür von den gleichen rechtsextremen Kreisen, die in den USA Trump und in Deutschland die AfD unterstützen.

Während Professoren wie Thomas Sandkühler versuchen, jede studentische Kritik am rechten Treiben zu unterdrücken, sind wir nicht bereit, die Vorbereitung von Krieg und Diktatur gerade an unserer Uni tatenlos hinzunehmen. Hier wurde 1926 der nationalsozialistische Studentenbund gegründet und Professoren wie Carl Schmitt und Konrad Meyer rechtfertigten und planten hier die Verbrechen der Nazis.

Ob wir es wollen oder nicht: wir gehen wieder in Zeiten, die ebenso turbulent und krisenhaft sein werden, wie die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Alles hängt jetzt vom Aufbau einer neuen internationalen Antikriegsbewegung ab. Sie muss sich auf die Arbeiterklasse stützen, antikapitalistisch sein und braucht eine internationale sozialistische Perspektive.

Nie wieder Krieg!

Gegen Militarismus und rechte Ideologien an unserer Uni!

Wissenschaft statt Kriegspropaganda!

Liste 7

arl - anti-rassismus-liste schwarze liste

Wir positionieren uns politisch als eine **SCHWARZE Liste**

Wir stehen für eine **rassismusbewusste Humboldt-Universität zu Berlin (HU)**, uns geht es dabei, um eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus in dieser [Bildungs]Institution, ebenso, dass sich Universitätsangehörige, [Student_innen, Lehrende, Angestellte –auch der Universitätsverwaltung, sowie das Präsidium der HU], sich **mit Rassismus und Diskriminierung, ernsthaft auseinandersetzen**.

Dabei geht es nicht nur um ein respektvolles Miteinander oder welche Meinung die Mehrheit der Anwesenden –z.B. in Lehrveranstaltungen- zu diskriminierendem und rassistischem Verhalten und Sprachhandlungen hat, sondern, uns geht es eben dar-

um einen **dezidierten, kritischen Umgang** mit solchen Situationen zu aktivieren, um **Exklusionen von rassistis- bzw. diskriminierungserfahrenen Personen entgegenzuwirken**.

Von leeren Versprechungen und müden Absichtserklärungen: **haben wir genug!**

Uns geht es um eine Universität, die sich mit ihrer **[kolonialen] Geschichte** und **Gegenwart** beschäftigt. In die **Zukunft** und im Jetzt denkend, damit Kinder sich im Bildungssystem weniger mit diesem Kampf auseinander setzen müssen. Das beinhaltet, ein rassistisbewusster Umgang in der Lehre, sodass in den Lehrveranstaltungen eine Form gefunden wird, die kritisch mit [schmerzhaften] Situationen umgeht: mit vorurteilsbehafteten Äußerungen, diskriminierenden Begriffen und/oder rassistischen Wiederholungen und Tradierungen in Form von unkritisch behandelten, kolonialistischen, Aussagen, Botschaften, Lehrinhalten sowie die unkritische Behandlung dieser in den Lehrmaterialien.

Das heißt, dass wir für eine Lehre in **unserer Universität** stehen, die sich kritisch mit Wissen beschäftigt: Wir stehen für die **Weitergabe von de-kolonialem Wissen!**

Außerdem ist es uns wichtig, dass Universitätsangehörige, egal ob Student_innen, Dozent_innen, Personen aus der Verwaltung oder vom Präsidialamt, mit dem Thema Rassismus und Diskriminierung ernsthaft sensibel umgehen. Dazu gehört, dass Personen mit unterschiedlichen, Anderen Erfahrungen und Perspektiven auf allen Ebenen repräsentiert sind.

In der HU finden Diskriminierungen anhand verschiedenster Zuschreibungen und Positionierungen statt. Wir entscheiden uns für eine Positionierung, deren Diskriminierung in enger Verbindung zur Konstruktion anderer Ungleichheitsverhältnisse steht, anhand von gender, religion, ethnicity, size, citizenship, class, dis_ability, heterosexism, sexual orientation u.a. Uns geht es um Menschen, Wissen, Bildung, Tradierungen, Sprache, Räume, die Mensa, die Statuen, die Bilder, die Wände, die Lehre, Wut, Gefühle, Schmerz, Freude...

Denn unserer Schweigen schützt uns nicht...

"Your silence will not protect you" Audre Lorde

Liste 8

AMT FÜR TRANSPARENZ, VERKEHR & SCHNAPS

Liste 9

Schwule Liste – Die SchwuLis

Die "Schwule Liste Die SchwuLis" setzt sich für die Interessen von allen schwulen und queeren Studierenden ein. Wir wollen vielfältige Bereiche marginalisierten Lebens wie u.a. das von Schwulen, Bisexuellen, Schwuppen, Tunten und anderen aus unterschiedlichen Perspektiven thematisieren und uns aktiv gegen Homophobie, Engstirnigkeit und überlieferte Klischees einsetzen.

Zwar wollen wir nicht die Unterschiede und Widersprüche zwischen den einzelnen Gruppen einebnen, glauben aber trotzdem, dass eine solidarische Zusammenarbeit möglich und notwendig ist um die Gesellschaft positiv im Bereich der sexuellen

Identität zu verändern. Aus diesem Grund ist auch die Zusammenarbeit mit anderen marginalisierten Gruppen allgemein ein Anliegen.

Die Universität als Ort sozialen und für uns vor allem: schwulen Lebens ist nach wie vor nicht selbstverständlich und muss immer wieder erkämpft und verteidigt werden.

Mehr **Sichtbarkeit** nichtheterosexueller

L(ie)bensweisen an der Uni!

Akzeptanz vielfältiger Lebensentwürfe!

Keine Toleranz für Intoleranz!

Und **Einhörner** für Alle!

Out and proud!

Darum am 19. und 20. Januar „Schwule Liste – Die SchwuLis“ wählen!

Liste 10

GRÜNBOLDT – GRÜN ALTERNATIVE LISTE

Wir sind die grünalternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische und feministische Politik an der Universität.

Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten.

Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede*r einen Masterstudienplatz erhalten kann.

Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren, noch bezahlungspflichtige Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben.

Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab. Die Studien und Prüfungsordnungen müssen den Student*innen mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist: Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein!

Liste 11

Die Linke.SDS

Radikal und realistisch!

Die Linke.SDS ist eine parteinahe, organisatorisch unabhängige Hochschulgruppe, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen in und außerhalb der Uni engagiert. Mit dem Namen die Linke.SDS verbinden wir den Anspruch, an die außerparlamentarische Tradition des SDS der 68er-Bewegung anzuknüpfen. So halten wir eine grundlegende Gesellschafts- und Wissenschaftskritik für wichtig und bringen uns als Studentinnen in den Schwerpunkten Recht auf Stadt, Kampf gegen TTIP, Berliner Arbeitskämpfe, Blockupy-Bewegung und Refugee-Bewegung ein. Politik hört für uns nicht an der Hochschule auf. Zusammen mit Gruppen an anderen Unis und dem Bundesverband der Linken.SDS kämpfen wir für die Umsetzung unserer Ziele.

Protest gegen den neoliberalen Umbau der Hochschulen!

Jedes Semester das Gleiche: überfüllte Hörsäle und der Erwerb von Leistungspunkten und BZQs ist wichtiger als die wissenschaftliche Ausbildung. Das Bachelor-/Mastersystem hat die Unis in ganz Europa zu Bildungsfabriken gemacht. Schneller, höher und weiter soll es gehen, aber die Wissenschaft bleibt auf der Strecke. Auch an der HU!

Deshalb fordern wir:

- Ökonomisierung der Unis stoppen, unabhängige, kritische Wissenschaft und eine Zivilklausel an allen deutschen Unis
- Eine Aussprache der Universität gegen das TTIP, lasst uns die HU zur „TTIP-freien Zone“ erklären!
- Eine soziale, emanzipatorische, integrative Hochschule durch mehr studentische Mitbestimmung und Viertelparität in allen Universitätsgremien
- Garantie aller Masterplätze, gegen Zwangsexmatrikulation und für ein politisches Mandat der ASten

Aktiv und engagiert!

Doch die Handlungsmöglichkeiten von StuPa/RefRat sind begrenzt. Unis sind Teil der Gesellschaft. Deshalb bringen wir uns vorrangig in den außeruniversitären, antikapitalistischen Kämpfen ein.

So kämpfen wir gegen das TTIP, denn es wird auch uns als Studierende betreffen. In zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen blockierten wir neoliberale Propaganda oder informierten die Studierendenschaft über das Freihandelsabkommen. Schon an die 10.000 Kommunen haben sich bereits symbolisch zur „TTIP-freien Zone“ erklärt. Das könnten wir auch erstmals an einer Universität erreichen!

In Zusammenarbeit mit Verdi, BetriebsrätInnen und anderen Gewerkschaften und Bündnissen unterstützen wir die angehenden Streiks der Sozial- und Erziehungsdienste und den Kampf der Beschäftigten gegen Lohnabbau und Prekarisierung.

In der internationalen Blockupy-Bewegung demonstrieren wir Solidarität mit den „Krisenstaaten“ und gehen gegen Austeritätspolitik und Diktatur der Banken auf die Straße.

Die Systemfrage stellen!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung. Eine Gesellschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist möglich!

Wir, die Linke.SDS, wollen ein Anlaufpunkt sein für alle, die unzufrieden mit dem Bildungssystem und unserer Gesellschaft sind, um sich zu engagieren und spannende Aktionen mitzugestalten. In und außerhalb des StuPas!

Liste 12

Liste unabhängiger Studierender - LuSt

Hallo, wir sind die Liste unabhängiger Studierender - mit verschiedenen Studiengängen, Lebensweisen und Ansichten. Wir sind ohne parteipolitische Zugehörigkeit und begreifen uns unabhängig von jeglichen Verbänden. Diese Offenheit und Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung der Universität mitzuwirken, vor allem unter Beteiligung der wichtigsten Statusgruppe: den Studierenden.

Unser Engagement in Universitätsgremien und in der studentischen Selbstverwaltung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück – seit Jahren setzen wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und der studentischen Mitgestaltung der HU ein.

Wir wollen:

- Demokratisierung und mehr studentische Teilhabe an universitären Entscheidungen
- mehr Geld für Bibliotheksausstattungen und Einrichtung von offenen, barrierefreien Arbeits- und Lernräumen für Studierende
- digital studieren: unkomplizierter Zugang zu Lehr- und Arbeitsmaterialien
- studierbare Bachelorstudiengänge, mehr Wahlfreiheit und grundsätzlich freien Zugang zum Master
- faire Bedingungen für die Studierenden der alten Magister- und Diplomstudiengänge
- Transparenz in den Gremien: kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also eures Geldes, und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit!
- sinnvolle Praktikums- und Jobbörsen und Unterstützung bei der Stipendienvermittlung und Studienfinanzierung
- Wiedereintritt der HU in die Studentische Darlehenskasse, damit Studierende keine Kredite mit schlechten Konditionen annehmen müssen
- mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht!
- die Senkung jeder Art von Studiengebühren, da diese sozial ungerecht sind, also weg mit der Verwaltungsgebühr und das Semesterticket für lau!
- eine parteiische Interessenvertretung für alle, damit ausländische Studierende, chronisch Kranke, Studierende mit Behinderung und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden
- bezahlbares Bio- und veganes Essen in den Mensen
- eine nachhaltige, umweltbewusste Uni
- Unterstützung von studentischen Initiativen wie der Historischen Kommission des StuPa, um das studentische Bewusstsein der HU als historischen Ort zu stärken
- Stärkung von Initiativen wie dem SBZ Prüfstand in Adlershof oder der Fahrradwerkstatt HUBSchrauber, um den studentischen Alltag zu verschönern
- sofortiger Austritt der HU aus dem diskriminierenden Verein uni-assist, so wie seit langem gefordert!

Für eure Interessen, Wünsche und Bedürfnisse setzen wir uns ein. Wir möchten keine politischen Grabenkämpfe im StuPa, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es der Zusammenarbeit aller Studierenden.

Und jetzt: wählt uns!

Liste 13

the autonome alkoholiker_innen. Die LISTE

“Mehr Licht!”

- Helmut Schmidt

Hi Kids,

wusstet ihr schon? Uns gibt es schon seit 2006. Das heißt, wir feiern heuer unseren 11. Jahrestag. Damit zählen wir zu den traditionellsten Listen seit Gründung der Universität im Jahre 2007. Dass wir schon im StuPa saßen, als es die Uni noch gar nicht gab, spricht für unseren geradezu sprichwörtlichen Tatendrang. Zwar gab es damals noch nicht so viel zu tun, aber dennoch waren wir im Gegensatz zu den Kommerzlisten der letzten Jahre schon immer mit viel Liebe zum Spiel dabei. Außerdem sind wir seit jeher die einzige(!) Liste, hinter der kein Getränke riese steht, der hauptsächlich für nichtalkoholische Sachen bekannt ist.

Wir fordern

- Bier für fünfzig Pfennig (Solidaritätspreis 1 Franc),
- den Preis von Fischgerichten in der Mensa zu verbergen, um die Frage "How much is the fish?" zu fördern,
- alle Studierenden sollten eine_n persönliche_n, kostenlose_n Unipräsident_in haben,
- Karl Marx wiederzubeleben, einzustellen, um herauszufinden, wie lange es dauert, bis sich ein Marx-Watch-Blog gründet,
- wer das liest, ist doof,
- Tütenw1 4 alle,
- die Umbenennung der Charité in Buschkrugallee,
- dass der Salzgehalt von Erstis eindeutig gekennzeichnet wird, wegen der Gesundheit und so,
- die kommissarische Verlängerung der U2 bis Mexikoplatz,
- lieber Rotwein, als tot sein (Wolfgang Neuss),
- eine Art vom Studentenwerk Berlin geführte Mensa, in der ausschließlich Drogen aller Couleur verkauft werden, wow, much demand,
- Entnüchterungszellen für Leute, die unter dem offiziellen Promill-Mindestmaß liegen,
- die Umbenennung der Buschkrugallee in Krankenhaus,
- für den Fall, dass Helmut Schmidts Geist die HU aufsucht, das Rauchen vorsorglich wieder überall zu erlauben,
- alle Bachelorzeugnisse über Kronkorkenaktionen zu verlosen, Master ausschließlich nur noch über McDonald's Monopoly,
- dass, sollte ein männlicher Präsident gewählt werden, der eine Frisur trägt, bei der sich alle fragen: "Toupee oder nicht?",
- dass Veranstaltungen in Adlershof in Zukunft nur noch per Airbnb angeboten werden (inklusive Übernachtung). Wenn das nicht klappt, eine riesige Kunstinstallation auf dem zerstörten Adlershof errichten, die aussieht, wie ein enormer Parkplatz.

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung.

Also, seid schlau, wählt wie immer **the autonome alkoholiker_innen**. Die LISTE
www.autoalk.tk / twitter.com/autoalk / fb.com/autoalk

Queer-feministische LGBT*I*Q-LISTE

Unser

FeministischesLesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm

queer_feministisch – emanzipatorisch – links

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken. wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten menschen!

wir bewegen uns im spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur emanzipation von den verhältnissen im ganzen.

als les_bi_schwule_trans und sonstige sexuelle dissident_innen zeigen wir präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden strukturen in sie hinein zu tragen.*

*dabei bedeutet queer_feministische kritik für uns unter anderem gegen (hetero-)sexismus_homofeindlichkeit_trans*feindlichkeit, für „freiräume“ und verstärkte „frauen**förderung einzutreten.*

gleichzeitig behalten wir die vermittlung patriarchaler und rassistischer mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen gesellschaft im blick und versuchen jene dadurch im zusammenhang mit anderen gewalt- und herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.

kein platz für kritik?

wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen.

wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen selbstverwaltung.

wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische wissenschaft ermöglichen.

wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und fordern die möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem studieren für ALLE – mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni.

wir fordern eine offene universität:

sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an

geht u.a. über die berücksichtigung der besonderen bedürfnisse von studierenden mit kind(ern) und

hört bei antirassismus noch lange nicht auf!

die liste steht in der tradition der „liste mutvilla“, die ohne unterbrechung seit 1993 als

schwul-lesbische Interessenvertretung im Studierendenparlament der Humboldt-Universität. Ihre Vertreter_innen waren maßgeblich am Aufbau der Strukturen der studentischen Selbstverwaltung beteiligt. Im Wintersemester 1999/00 wurde sie zur Doppelliste „mutvilla_gender studies“ und benannte sich zum Wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LGBTQ*IQ – Liste um.

Liste 15

FÜR EWIG UND 3 TAGE – LANGZEITSTUDIERENDE*

Der Name ist Programm und unsere alltägliche Situation.

Als Studierende mit zweistelliger Semesterzahl sind wir an der Universität nicht mehr vorgesehen. Auch die gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen orientieren sich an einem idealisierten Studi-Bild (weiß, elternfinanziert, nicht krank, ohne Kinder, mit Auslandserfahrung), welches eher der Fantasie, als der Realität entspricht.[1]

Wir sind regelmäßig gezwungen uns weit mehr Zeit mit unserer Finanzierung zu beschäftigen als mit unserem Studium und wissen leider aus Erfahrung, dass die HU sich zwar auf dem Papier für familienfreundlich hält - Studieren mit Kind(ern) hier aber immer noch an einigen Instituten praktisch unmöglich ist/gemacht wird.

Unsere immer schon prekäre Situation wurde nun im Rahmen des Bologna-Prozesses noch verschärft und in den letzten Semestern ist die Exmatrikulation in Diplom- und Magisterstudiengänge Wirklichkeit geworden. Egal ob in der Regelstudienzeit oder nicht, egal ob schwer krank oder nicht, egal ob Eltern oder nicht: unsere Magister- und Diplomkommiliton_innen werden aus der Uni gedrängt oder sind schon aus der HU geworfen worden.

Und auch für die, die unter die Bolognawalze gekommen sind, sehen die Aussichten nicht rosiger aus - noch mehr Lernstress und die Räume, in welchen man sich auch um sich kümmern kann, schwinden immer mehr. Denn mehr und mehr steigt der Druck und die Toleranz gegenüber einem Abweichen von der Regelstudienzeit oder anderen gesetzten Normen schwindet.

Doch wir wollen uns unser Studium nicht vermiesen lassen und lassen uns auch nicht einfach so vertreiben. Stattdessen setzen wir uns für eine Verbesserung unserer Situation und eine gerechtere Hochschule für alle ein.

- Wir sind für eine wirklich familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er) endlich vereinbar ist. Entsprechend fordern wir kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen.
- Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wieviele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.
- Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten

möchten, und verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund_innen oder Gäste) der HU. Entsprechend wollen wir auch die selben Mitbestimmungsrechte wie die Professor_innen und Räume und Infrastruktur zur Selbstorganisation und zum selbstbestimmten wissenschaftlichem Arbeiten.

- Wir sind für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohung)en, für ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.

*auch für Hobby- und Gelegenheitsstudierende, Teilzeitstudierende, Promovierende, Studierende in auslaufenden Studiengängen und natürlich auch alle BA und MA Studierenden die ein paar Semester länger bleiben wollen.

[1] Siehe Studierbarkeitsumfrage, S. 159ff. www.studierbarkeit.de

Liste 16

OLKS - offene Liste kritischer Studierender

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist dabei nicht der Wunsch, unseren Beitrag zum besseren Funktionieren der Universität zu leisten, sondern die fundamentale Unzufriedenheit mit eben diesem Funktionieren. Die ganze Universität gleicht einem potemkinschen Dorf. Hinter der Fassade aus idealistischen - und als solchen mitunter durchaus sympathischen - Absichtsbekundungen und Leitvorstellungen verbirgt sich die reine Tristesse. Ein Studium zu bestreiten bedeutet heute kaum mehr als drei bis fünf Jahre Langeweile. Wer auf dem Weg nicht genervt abbricht oder exmatrikuliert wird, kann sich diese institutionalisierte Sinnlosigkeit am Ende verbrieft lassen und darf dann darauf hoffen, dass der Arbeitsmarkt seine Anerkennung zollt.

Die Kritik wäre reine Gedankenspielerlei, wenn nicht alles anders sein könnte. Doch genau dafür ist jegliches Bewusstsein verschwunden. Das Problem liegt darin, dass über bestimmte Zusammenhänge nicht mehr gesprochen werden soll. Wer die Logik der Gesellschaft, in der studiert wird, nicht mehr diskutieren darf - und genau dieses Verbot ist der Inhalt des rein hochschulpolitischen Mandats -, muss einsehen, dass das meiste, was an der Uni passiert, durch gesellschaftlich gemachte »Sachzwänge« bedingt ist. Alternativen werden erst denkbar, wenn man sich klar macht, was die gesellschaftlichen Verhältnisse sind, deren Ausdruck die universitären Widrigkeiten sind. Ökonomisch betrachtet geht es in der Uni nur darum, die Produktivität des Kapitals zu erhöhen. Studierende sind lediglich Humankapital. Was sich dieser Logik nicht fügt, bekommt die Konsequenzen zu spüren. Der soziologische Blick auf die Universität ist kaum erfreulicher. Universitäre

Bildung war gesellschaftlich betrachtet nie ein Selbstzweck, sondern stets ein Mittel der Reproduktion von Herrschaft. Da die heutigen Massenuniversitäten diesen Zweck nur noch begrenzt erfüllen, müssen wieder Elite-Institutionen geschaffen werden. Dass das exklusive Elite-Denken mit der aufklärerischen, anti-herrschaftlichen Idee von Wissenschaft nicht vereinbar ist, liegt auf der Hand. Dieser Widerspruch wird in allen einschlägigen Verlautbarungen zur Exzellenzinitiative deutlich, deren einziges Ziel die Reproduktion gesellschaftlicher Hierarchien ist. Warum dann überhaupt wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrecht erhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.
Für eine kritische Studierendenschaft!
Wählt die OLKS!

Liste 17

FSI CHARITÉ

Liebe Studierende,

auch im Jahr 2017 möchten wir euch wieder im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten. Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen. Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten. Das Ziel ist dabei stets das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden. Dies können wir nur durch respektvolle und zuverlässige Zusammenarbeit realisieren.

An der Charité organisieren wir derzeit unter anderem die Orientierungseinheiten, vertreten die Studierenden in diversen Gremien (Fakultätsrat, Ausbildungskommission, Studien- und Prüfungsausschüsse), betreiben das studentische Café "CoffeelInn" und sind stark in die Weiterentwicklung des Modellstudiengangs eingebunden. Dabei versuchen wir stets, unsere Angebote zu verbessern, zu erweitern und die Interessen der Studierenden bestmöglich zu vertreten. Mit einem Mandat der Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin können wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen und somit den Austausch der Fachschaften fördern
- Das Bewusstsein für besondere Probleme und Belange der Medizinstudierenden stärken
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an, schreibt und eine mail unter: stupa@fsi-charite.de oder besucht uns im Internet unter: www.fsi-charite.de

Fachschaftsinitiative Medizin der Charité - Universitätsmedizin Berlin
Fachschaftshaus "Hexenhaus" Philippstraße 12 | 10115 Berlin
www.fsi-charite.de | Tel. +49 30 450 576050 | Fax +49 30 450 576925

Humboldt Reloaded - LHG

RCDS – Die Studentenunion

Der RCDS als Hochschulgruppe tritt für alle Studierenden ein, die sich einen ruhigen, sachorientierten und nicht ideologisch aufgeladenen Austausch über die wichtigen studentischen Themen wünschen.

Wir verstehen uns dabei auch als Gegenpol zur oft links geprägten hochschulpolitischen Landschaft an der HU. Wir wollen nicht pauschal über das „Bildungssystem“ schimpfen, sondern die Studienbedingungen durch konkrete Anträge und Initiativen verbessern, die wir auch gern von euch aufnehmen und mit euch diskutieren. Für uns bedeutet studentische Politik nicht, gegen die Universitätsleitung oder gegen Andersdenkende zu kämpfen, sondern sich dem Dialog mit allen zu stellen und dadurch unsere Anliegen so zu kommunizieren, dass sie auf Verständnis stoßen und in einem Kompromiss berücksichtigt werden. Es ist nicht unser Stil alles schlecht zu reden. Wir wollen aber an vielem etwas verbessern und auch außergewöhnliche Vorschläge durchsetzen. Dabei stellen wir uns gegen einseitige Debatten, wie wir sie auch im letzten Semester leider allzu oft im StuPa erleben mussten.

Wofür setzen wir uns ein?

Digitalisierung und Modernisierung:

Intensive Auseinandersetzung mit der Digitalisierung, dazu gehören Vorschläge wie die digitale Bereitstellung aller Materialien von Lehrveranstaltungen, Vorlesungen als Podcasts, stärkeres WLAN oder Datenbanken für zu Hause. Auch setzen wir uns weiter für eine Bibliotheksampel ein, die die Auslastung der Arbeitsplätze im Grimm-Zentrum anzeigt.

Keine Beitragsverschwendung:

Im letzten Semester wurde der Semesterbeitrag aller Studierenden erhöht. Wir setzen uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld von uns allen ein und treten der Beitragsverschwendung für unsinnige Projekte entschieden entgegen.

Transparenz und offene Diskussionskultur

Wir setzen uns für Transparenz bei der StuPa- und Gremienarbeit ein, sodass Ihr mitbekommt, was wann und wieso entschieden wird. Wir fordern außerdem Aufklärungsarbeit bei allen Studierenden, damit der geringen Wahlbeteiligung aufgrund mangelnder Information entgegen gewirkt werden kann. Für die inhaltliche Arbeit wünschen wir uns eine Auseinandersetzung mit allen Meinungen und Positionen und für die Entscheidungsfindung eine sachliche und offene Debatte.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns bei der StuPa-Wahl im Januar unterstützen würdet, sodass wir im nächsten StuPa stellvertretend für Euch für diese Ziele eintreten können.

Arbeit wünschen wir uns eine Auseinandersetzung mit allen Meinungen und Positionen und für die Entscheidungsfindung eine sachliche und offene Debatte. Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns bei der StuPa-Wahl im Januar unterstützen würdet, sodass wir im nächsten StuPa stellvertretend für Euch für diese Ziele eintreten können.

Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir dir gern auf unserer Facebook Seite „RCDS-Hochschulgruppe der HU Berlin“ oder per Mail unter rcds-hu@outlook.com zur Verfügung.

Wahlordnung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa) hat gemäß § 19 Abs. 3 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) vom 12. Oktober 1990 GVBl. S. 2165 ff. folgende Wahlordnung erlassen:
Diese Ordnung regelt die organisatorische Durchführung von Wahlen zum StudentInnenparlament an der Humboldt-Universität zu Berlin in Anlehnung an die Wahlordnung der Humboldt-Universität zu Berlin (HUWO) vom 15. September 1992 in der Fassung vom 23. Oktober 2007. Gesetzliche Grundlage hierfür sind das BerlHG in der Fassung vom 13. Februar 2003 (GVBl. S. 82), zuletzt geändert durch Art. I des Gesetzes vom 6. Juli 2006 (GVBl. S. 713), die Hochschulwahlgrundsätze-Verordnung (HWGVO) vom 3. April 1992 in der Fassung vom 3. August 1998 und die Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin vom 28. Oktober 1993, zuletzt geändert am 18. Oktober 2007.

§ 1 Geltungsbereich und Grundsätze

- (1) Diese Ordnung gilt für die Wahl des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa).
- (2) Für die Wahl gelten die Grundsätze der personalisierten Verhältniswahl gemäß § 3 HWGVO. Es wird eine Liste gewählt, indem die Wählerin oder der Wähler eine der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerberinnen oder einen der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerber kennzeichnet. Die Kennzeichnung gilt für die Bewerberin oder den Bewerber und zugleich für die Liste, der sie oder er angehört. Nein-Stimmen sind ungültig. Die Sitze werden auf die Listen nach dem Verhältnis der Gesamtzahl der auf sie entfallenen Stimmen im Verfahren der mathematischen Proportion (Hare/Niemeyer) verteilt. Bei gleichen Dezinanzahlen wird von der oder von dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstandes das Los gezogen. Innerhalb einer Liste ist für die Vergabe von Sitzen die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber maßgebend, die sich aus den Zahlen der für die aufgeführten Bewerber abgegebenen Stimmen ergibt. Bei Stimmgleichheit ist der niedrigere Listenplatz auf dem Wahlorschlag maßgebend.
- (3) Wird nur ein Wahlorschlag vorgelegt, richten sich Stimmabgabe und -auszählung nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Dabei hat die Wählerin oder der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze oder Ämter zu vergeben sind. Stimmenhäufung ist unzulässig. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Die Möglichkeit mit Nein zu stimmen ist vorzusehen, wenn die Zahl der Bewerberinnen oder Bewerber nicht größer ist als die Zahl der zu vergebenden Mandate. Bei Stimmgleichheit zieht die oder der Vorsitzende des Studentischen Wahlvorstandes das Los.
- (4) Das Verfahren von Wahlen im StudentInnenparlament regelt dieses in seiner Geschäftsordnung. Die Wahlen von Fachschaftsvertretungen werden in den Fachschaftssatzungen geregelt.
- (5) Grundsätze und Verfahren für die Durchführung von Urabstimmungen ergeben sich aus der Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, dem BerlHG sowie der HWGVO. Es gelten die Vorschriften dieser Ordnung ergänzend. Das gilt nicht für das Einspruchsverfahren gegen das Abstimmungsergebnis.

§ 2 Bildung der Wahlvorstände und Stimmbezirke

- (1) Gebildet wird ein Studentischer Wahlvorstand. Seine Amtszeit beträgt ein akademisches Jahr. Der Wahlvorstand soll zu Beginn des Semesters funktionstüchtig sein, in dem die Wahl stattfindet.
- (2) Die vier Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre Stellvertreterinnen müssen StudentInnen der Humboldt-Universität zu Berlin sein und werden vom StuPa gewählt. Dem Studentischen Wahlvorstand muss mindestens eine Frau bzw. mindestens ein Mann angehören.
- (3) Ein Mitglied des StuPa-Präsidiums und ein studentisches Mitglied des Zentralen Wahlvorstandes kann mit Rede- und Antragsrecht an den Sitzungen des Studentischen Wahlvorstandes teilnehmen.
- (4) Der Studentische Wahlvorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.
- (5) Scheidet ein Mitglied aus dem Studentischen Wahlvorstand aus und rückt keine Stellvertreterin nach, so wird unverzüglich einE NachfolgrIn gewählt. Satz 1 gilt auch, wenn sich ein Mitglied oder einE StellvertreterIn des Wahlvorstandes für eine Wahl zum StuPa oder zum Mitglied des Referentenrates (RefRat) bewirbt.
- (6) Stimmbezirke sind die Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Studentische Wahlvorstand kann weitere Stimmbezirke ausweisen.
- (7) Ansprechpartnerinnen des Studentischen Wahlvorstandes in den Stimmbezirken sind zunächst die studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen gem. § 5 Abs. 4 HUWO. Sie berufen einvernehmlich mit den Organen oder gewählten Vertreterinnen der Fachschaft die studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken. Die drei Mitglieder dieser Kommissionen müssen im Stimmbezirk wahlberechtigt sein. Für die Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten die Regelungen der Absätze 1, 4, 5 dieser Ordnung entsprechend. Sind in einem Fachbereich keine studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen vertreten oder treffen sie die erforderlichen Entscheidungen nicht, entscheidet oder beruft der Studentische Wahlvorstand.

§ 3 Aufgaben und Zuständigkeiten des Wahlvorstandes

- (1) Der Studentische Wahlvorstand ist zuständig für die Absprachen mit dem Zentralen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin. Auf Antrag leistet er dem Zentralen Wahlvorstand Amtshilfe. Er erlässt im Rahmen dieser Wahlordnung Richtlinien über die Wahlvorbereitung und Wahldurchführung, macht die Wahlen bekannt und legt die notwendigen Termine und Fristen fest. Mitteilungen (Bekanntmachungen, Beschlüsse und Festlegungen) des Studentischen Wahlvorstandes werden veröffentlicht, soweit berechnete Interessen dem nicht entgegenstehen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über Wahlanfechtungen und nimmt die im Weiteren genannten Aufgaben wahr.
- (2) Der Studentische Wahlvorstand ist für die Wahl des StudentInnenparlaments zuständig und für ihre ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Hierbei wird er von den Organen der StudentInnenschaft unterstützt. § 9 Abs. 1 Satz 2 HUWO gilt entsprechend.
- (3) Für Wahlen außerhalb seines Zuständigkeitsbereichs ist der Studentische Wahlvorstand zentrale Einspruchsstelle, – wenn dies in den Satzungen der Fachschaften gem. § 1 Abs. 3 Satz 2 vorgesehen ist sowie – für Einsprüche gegen Entscheidungen des Wahlausschusses des StuPa (§ 9 Abs. 8 GOStuPa), soweit es sich nicht um die Wahl von Mitgliedern des Studentischen Wahlvorstandes handelt (§ 2 Abs.2). In diesem Fall entscheidet das Präsidium des StuPa über den Einspruch. Die Entscheidung über die Einsprüche hat im Benehmen mit den zuständigen Wahlkommissionen zu erfolgen.
- (4) Die Mitglieder des Studentischen Wahlvorstandes unterliegen dem strikten Neutralitätsgebot und sind zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes verpflichtet. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung, über deren Höhe das StuPa beschließt.
- (5) Am Wahltag bildet der Wahlvorstand die Wahlleitung. Die/ der Vorsitzende des Wahlvorstandes fungiert als Wahlleiterin/ Wahlleiter. Die Wahlleitung bestimmt aus ihrer Mitte einen Protokollführer/ eine Protokollführerin. Die Wahlvorstände können Dritte mit der Wahrnehmung von Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragen.
- (6) Bei Stimmgleichheit im Wahlvorstand gibt die Stimme des/ der Vorsitzenden den Ausschlag. Entsprechendes gilt für die Wahlleitung.
- (7) Für die Mitglieder der Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten Absatz 4 Satz 1 und 2 sowie die Absätze 5 und 6 entsprechend.

§ 4 Termine, Fristen, Formvorschriften

- (1) Wahlen sind so zu terminieren, dass sie während der Vorlesungszeit eines Semesters abgeschlossen werden können. Finden in einem Semester mehrere Wahlen statt, sollen diese zum gleichen Termin erfolgen.
- (2) Soweit diese Ordnung Fristen setzt, gelten sie jeweils am letzten Tag um 15 Uhr. Endet eine Frist an einem Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so ist der nächstfolgende Werktag, bei rückläufiger Fristberechnung der vorhergehende Werktag maßgebend. Ist für den Beginn oder das Ende einer Frist ein bestimmtes Ereignis maßgebend, bleibt der Tag des Ereignisses bei der Fristberechnung unberücksichtigt. Fristen werden nur durch die akademischen Weihnachtsferien gehemmt.
- (3) Einspruchsfristen betragen jeweils drei Werktage.
- (4) Soweit diese Ordnung Schriftform verlangt, genügt zur Wahrung der Frist der Eingang per Fax. Bei der Abgabe der Wahlorschläge gemäß § 6 muss das Original spätestens vor der endgültigen Beschlussfassung über die Wahlorschläge vorliegen.
- (5) Der Studentische Wahlvorstand wird ermächtigt, zur Wahrung der Schriftform elektronische Signaturverfahren zuzulassen, soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

§ 4a Wahlbekanntmachung

- (1) Der Studentische Wahlvorstand macht die Wahl spätestens am 70. Kalendertag vor Wahlbeginn öffentlich bekannt.
- (2) Die Wahlbekanntmachung enthält neben der Mitteilung der Termine und Fristen folgende Angaben:
 - Gegenstand und Art der Wahl,
 - Wahlberechtigung und Wählbarkeit,
 - Einsichtnahme in das Wahlberechtigtenverzeichnis,
 - Einspruchsrecht gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis,
 - Abgabefristen und Formen der Wahlvorschläge,
 - Veröffentlichung der Wahlvorschläge,
 - Modalitäten der Stimmabgabe.Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale werden gesondert mitgeteilt.

§ 5 Wahlberechtigtenverzeichnis

- (1) Der Studentische Wahlvorstand beantragt die Aufstellung einer nach Stimmbezirken gegliederten Liste aller Wahlberechtigten (Wahlberechtigtenverzeichnis) bei der zuständigen Universitätsverwaltung. Es enthält Vor- und Familienname sowie Matrikelnummer der/ des Wahlberechtigten. Es soll eine laufende Nummer enthalten.
- (2) Das Wahlberechtigtenverzeichnis ist zwei Wochen auszuliegen. Während dieser Frist kann jede oder jeder Wahlberechtigte schriftlich oder persönlich beim Studentischen Wahlvorstand Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis einlegen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über den Einspruch und nimmt notwendige Berichtigungen im Wahlberechtigtenverzeichnis vor.
- (3) Das Wahlberechtigtenverzeichnis wird spätestens drei Tage vor Wahlbeginn geschlossen. Während der Urnenwahl kann der Studentische Wahlvorstand Nachträge oder Streichungen nur in begründeten Ausnahmefällen vornehmen.

§ 6 Wahlvorschläge

- (1) Die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlägen endet am 40. Tag vor Wahlbeginn. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Wahlbewerbung nicht mehr zurückgezogen werden.
- (2) Ein Wahlvorschlag muss mindestens drei BewerberInnen enthalten.
- (3) Wahlvorschläge können mit einem Kennwort von höchstens 40 Anschlägen versehen werden. Alle weiteren Anschläge werden ersatzlos gestrichen. Das Kennwort darf keine rechtswidrigen oder zu Verwechslungen führenden Begriffe enthalten. Erfüllt ein Kennwort diese Voraussetzungen nicht, wird es ganz oder teilweise ersatzlos gestrichen. Verwechslungsgefahr besteht in der Regel nicht für Gattungsbegriffe. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.
- (4) Über die Behauptung mehrerer Listen, dasselbe Kennwort führen zu dürfen, entscheidet der Studentische Wahlvorstand nach Anhörung der Beteiligten und erfolglosem Schlichtungsverfahren. Dabei hat er die widerstrebenden Interessen der verschiedenen Listen gegeneinander abzuwägen und die Liste unter dem streitigen Kennwort zuzulassen, die ein überwiegendes berechtigtes Interesse an der Namenführung geltend machen kann. Ein solches ist insbesondere dann anzunehmen, wenn- die KandidatInnen einer Liste bereits im Vorjahr unwiderrprochen unter dem selben Kennwort angetreten sind - auf einer Liste die Anzahl der KandidatInnen überwiegt, die bereits in den Vorjahren unter dem selben Kennwort angetreten sind. Lässt sich kein überwiegendes berechtigtes Interesse einer Liste feststellen, entscheidet das Los.
- (5) Wahlvorschläge sind nur auf Formblättern zulässig, die vom Studentischen Wahlvorstand herausgegeben werden. Sie sind bei ihm einzureichen und müssen folgende Angaben enthalten:
 1. Vor- und Familienname, 2. Studienfach, 3. Matrikelnummer, 4. Semesterzahl, 5. Adresse.Jeder BewerberIn muss ihre/ seine Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären. Für jeden Wahlvorschlag ist eine Kontaktperson zu benennen, die über die Angaben von Satz 2 hinaus auch Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben soll.
- (6) Jeder BewerberIn kann sich zur Wahl nur auf einem Wahlvorschlag bewerben. BewerberInnen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt und wählbar sind, werden auf allen Wahlvorschlägen gestrichen.
- (7) Jede Liste kann nur einen Wahlvorschlag einreichen. Es wird vermutet, dass eine Liste mehrere Wahlvorschläge eingereicht hat, wenn diese aufgrund ihrer Selbstdarstellung, ihrer Namensgebung oder der Zugehörigkeit zu der gleichen bundes- oder landesweiten Listenverbinding eine gemeinsame Herkunft erkennen lassen. Abs. 6 gilt entsprechend. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

§ 7 Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Stimmzettel

- (1) Der Studentische Wahlvorstand beschließt über die Zulässigkeit der Wahlvorschläge. Vorschläge, die den zwingenden Vorschriften des § 6 nicht entsprechen, sind unzulässig. Über ablehnende Entscheidungen sind die auf dem Wahlvorschlag genannte Kontaktperson unverzüglich, die betroffenen BewerberInnen oder Bewerber schriftlich zu informieren.
- (2) Über die Reihenfolge der Wahlvorschläge (Listennummer) entscheidet das von der oder dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstands gezeigte Los.
- (3) Der Studentische Wahlvorstand macht die zugelassenen Wahlvorschläge durch Aushang bekannt. Semesterzahl und Matrikelnummer werden nicht veröffentlicht.
- (4) Gegen die veröffentlichten Wahlvorschläge kann jede oder jeder Wahlberechtigte innerhalb von drei Werktagen nach Aushang schriftlich Einspruch beim Studentischen Wahlvorstand einlegen, der über den Einspruch entscheidet.
- (5) Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge nach der Listennummer sortiert aufzuführen. Der Stimmzettel enthält die Listennummer, gegebenenfalls das Kennwort und die Namen der BewerberInnen gemäß § 2 Abs. 3 HWGVO.

§ 8 Urnenwahl

- (1) Die Studentische Wahlkommissionen richten in Abstimmung mit dem Studentischen Wahlvorstand in ihren Stimmbezirken nach Bedarf Wahllokale ein. Der Studentische Wahlvorstand kann zentrale Wahllokale einrichten. In Wahllokalen ist jede Wahlwerbung untersagt.
- (2) Die Wahlleitung hat zu sichern, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt und sich in jeder Wahlkabine nicht mehr als eine Wählerin beziehungsweise ein Wähler aufhält. Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter übt im Wahllokal das Hausrecht im Auftrag der Präsidentin oder des Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin aus. Während der Wahlhandlung muss die Wahlleiterin oder der Wahlleiter die Wahrnehmung der Aufgaben einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters und einer Protokollführerin oder eines Protokollführers sicherstellen.
- (3) Beim Betreten des Wahllokals legt die Wählerin oder der Wähler einen Personalausweis oder einen anderen mit einem Lichtbild versehenen gültigen amtlichen Ausweis sowie den gültigen Studierendenausweis vor. Die Protokollführerin oder der Protokollführer stellt den Namen der Wählerin oder des Wählers im Wahlberechtigtenverzeichnis fest und händigt der Wählerin oder dem Wähler den oder die Stimmzettel aus. Stimmzettel sind von der Wählerin oder dem Wähler in der Wahlkabine zu kennzeichnen und mit der unbeschrifteten Seite nach außen zu falten und anschließend in die Wahlurne zu werfen. Die Stimmabgabe wird im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.
- (4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, wird auf dem Studierendenausweis die Stimmabgabe vermerkt.
- (5) Über die Wahlhandlung ist ein Protokoll zu führen, das folgende Angaben enthalten muss:
 1. Beginn und Ende der Wahlhandlung,
 2. Mitglieder der Wahlleitung und ihre jeweiligen Anwesenheitszeiten,
 3. Zahl der Wahlberechtigten,
 4. Zahl der abgegebenen Stimmen,
 5. Zahl der ausgegebenen Briefwahlunterlagen,
 6. Zahl der ungültigen Stimmen,
 7. Zahl der gültigen Stimmen,
 8. die Zahl der auf die einzelnen Listen und/oder BewerberInnen/Bewerberentfallenden Stimmen,
 9. besondere Vorkommnisse.

§ 8a Briefwahl

- (1) Ist nach § 48 Abs.2 BerlHG Briefwahl zulässig, kann die oder der Wahlberechtigte bis zum 14. Tag vor dem Wahltermin die Wahlunterlagen beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich anfordern. Der oder dem Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen persönlich ausgehändigt oder auf Wunsch an die von ihr oder ihm anzugebende Adresse zugesandt. Die Versendung der Wahlunterlagen erfolgt spätestens 12 Tage vor dem Wahlbeginn. Die Versendung der Briefwahlunterlagen und die Teilnahme an der Briefwahl werden im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.
- (2) Briefwahlunterlagen sind– der Wahlschein,– der bzw. die Stimmzettel,– der Stimmzettelumschlag,– der Wahlbriefumschlag (Umschlag für die Rücksendung der Briefwahlunterlagen).
- (3) Wer durch Briefwahl wählt, kennzeichnet persönlich die Stimmzettel, legt sie in den Stimmzettelumschlag, klebt diesen zu und legt ihn zusammen mit dem Wahlschein in den Wahlbriefumschlag. Auf dem Wahlschein muss die Wählerin oder der Wähler durch eigenhändige Unterschrift versichern, dass sie oder er den beziehungsweise die Stimmzettel eigenhändig gekennzeichnet hat.
- (4) Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim Studentischen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden.
- (5) Briefwählerinnen/Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

§ 9 Ermittlung des Wahlergebnisses

- (1) Nach Abschluss der Wahlhandlung übermittelt die Studentische Wahlkommission dem Wahlvorstand die in ihrem Stimmbezirk erzielten Stimmenzahlen für die einzelnen Wahlvorschläge und BewerberInnen.
- (2) Auszählung und Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Die Wahlleitung kann die Öffentlichkeit ausschließen, wenn eine ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben auf andere Weise nicht gewährleistet werden kann.
- (3) Die Feststellung des Wahlergebnisses umfasst mindestens Angaben über:
 1. die Zahl der Wahlberechtigten,
 2. die Zahl der abgegebenen Stimmen,
 3. die Zahl der ungültigen Stimmen,
 4. die Zahl der auf die einzelnen Listen und BewerberInnen entfallenden Stimmen,
 5. die Namen der gewählten BewerberInnen.
- (4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, gelten die vorgenannten Bestimmungen sinngemäß für den Studentischen Wahlvorstand.

§ 10 Gültigkeit des Stimmzettels

Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn:– er nicht gekennzeichnet ist,– er erkennbar nicht im Auftrag des Studentischen Wahlvorstands hergestellt wurde,– aus seiner Kennzeichnung der Wille der Wählerin oder des Wählers nicht zweifelsfrei erkennbar ist,– mehr als eine Bewerberin beziehungsweise ein Bewerber gekennzeichnet wurde,– im Falle des § 1 Abs. 3 mehr Stimmen abgegeben wurden, als der Wählerin oder dem Wähler zustehen oder Stimmenhäufungen enthält,– ein Wahlbrief nicht den Wahlschein mit der erforderlichen Versicherung der Wählerin oder des Wählers enthält,– der Stimmzettelumschlag im Wahlbrief nicht zugeklebt ist.

§ 10a Wahlanfechtung

- (1) Jede oder jeder Wahlberechtigte kann die Wahl innerhalb einer Frist von drei Werktagen nach Bekanntmachung des vorläufigen Wahlergebnisses anfechten. Der Einspruch ist beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich einzulegen (§ 4 Abs. 4) und zu begründen.
- (2) Ein Einspruch gemäß Abs. 1 ist nicht zulässig, wenn die Antragstellerin oder der Antragsteller mit der gleichen Begründung Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis oder gegen einen Wahlvorschlag hätte erheben können.
- (3) Der Einspruch ist begründet, wenn Vorschriften über das Wahlrecht, über die Wählbarkeit, über das Wahlverfahren oder über die Feststellung des Wahlergebnisses verletzt wurden, es sei denn, der Verstoß war nicht geeignet, die Mandatsverteilung zu ändern.
- (4) Ist der Einspruch begründet, so erklärt der Studentische Wahlvorstand, gegebenenfalls im Benehmen mit der zuständigen Studentischen Wahlkommission, die Wahl ganz oder teilweise für ungültig. Ist lediglich die Feststellung des Wahlergebnisses fehlerhaft, so wird es vom Wahlvorstand berichtigt. Über die ablehnende Entscheidung erteilt der Studentische Wahlvorstand einen mit Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid.

§ 10b Wiederholungswahl

- (1) Ist eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt worden, so ist sie nach Maßgabe der Entscheidung unverzüglich zu wiederholen.
- (2) Eine Wiederholungswahl findet nach denselben Vorschriften, denselben Wahlvorschlägen und, wenn seit der ursprünglichen Wahl das Semester noch nicht abgelaufen ist, auf Grund desselben Wahlberechtigtenverzeichnisses wie für die ursprüngliche Wahl statt, soweit nicht die Entscheidung gemäß § 10a hinsichtlich der Wahlvorschläge und Wahlberechtigtenverzeichnisse Änderungen vorschreibt. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlberechtigung verloren haben, sind aus dem Wahlberechtigtenverzeichnis zu streichen. Personen, die zwischenzeitlich die Wählbarkeit verloren haben, sind aus den Wahlvorschlägen zu streichen.

§ 10c Nachwahl

- (1) Sind nicht alle zu vergebenden Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 6 beizufügen.
- (2) Anträge zur Durchführung von Nachwahlen können bis zum Ablauf von 20 Kalendertagen nach Vorlesungsbeginn des zweiten auf die Wahl folgenden Semesters beim Studentischen Wahlvorstand gestellt werden.
- (3) Personen, die bereits für das betreffende Gremium als Mitglied oder StellvertreterIn gewählt wurden, können nicht erneut kandidieren, es sei denn, sie legen ihr Mandat nieder.

§ 11 Stellvertretung, Mandatsnachfolge

- (1) Ist ein StuPa-Mitglied verhindert, an einer Sitzung teilzunehmen, so kann es sich durch die/ den jeweils rangnächste/n BewerberIn aus ihrem/ seinem Wahlvorschlag vertreten lassen.
- (2) Aus dem StudentInnenparlament scheidet aus, wer– nicht mehr an der HUB immatrikulierter StudentIn oder AspirantIn mit studentischem Status ist,– aus anderen Gründen ihre/ seine Wählbarkeit verliert,– ihr/ sein Mandat niederlegt,– aufgrund der Geschäftsordnung des StuPa ihr/sein Mandat verliert. Die Mandatsniederlegung hat die/ der Ausscheidende dem Studentischen Wahlvorstand schriftlich zu erklären.
- (3) An die Stelle eines gemäß Abs. 2 ausgeschiedenen Mitglieds tritt die/der rangnächste BewerberIn aus dem Wahlvorschlag der/des Ausgeschiedenen. Der Wahlvorstand setzt die/den NachfolgekandidatIn/ -kandidaten hiervon schriftlich in Kenntnis.

§ 12 Aufbewahrung der Wahlunterlagen

Die Wahlunterlagen werden vom zuständigen Wahlvorstand bis zum Ende des Semesters aufbewahrt, in dem die Wahl stattgefunden hat. Danach werden sie vernichtet. Ist ein Wahlprüfungsverfahren durchzuführen oder ein Rechtsstreit anhängig, werden Wahlunterlagen, die nicht notwendiger Bestandteil dieser Vorgänge geworden sind, nach Rechtskraft der jeweiligen Entscheidung vernichtet. Wahlunterlagen, die Bestandteil eines rechtskräftig gewordenen Verfahrens geworden sind, werden nach Ablauf eines weiteren Jahres vernichtet, soweit kein Rechtsbehelf eingelegt wurde.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage ihrer Beschlussfassung in Kraft.
Berlin, den 10. November 1993, letzte Änderung am 18. Oktober 2007

**Wahllokale (vorläufige
Bekanntmachung)***

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)
Hauptgebäude, Unter den Linden 6,
Garderobe gegenüber dem Audimax,
geöffnet jeweils von 9:30 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)
Foyer der Mensa Nord, Hannoversche
Straße 7, geöffnet jeweils von 10:30 bis
17:00 Uhr

**Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-
Zentrum)**
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,
Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer,
geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof
Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer,
Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von
10:30 bis 17:00 Uhr

* Vorläufige Bekanntmachung, Stand: 06.01.2017.
Änderungen können sich ergeben. Bitte schaut auch auf
unsere Website: www.refrat.de/wahlen

**17./18. Januar 2017
Studierendenausweis
und amtliches
Lichtbilddokument
nicht vergessen!**